



Schafsherde bei der Wetterstation Schwörstadt-Ossenberg. FOTO: HELMUT KOHLER

Wetter-Mythos wird zur Wirklichkeit

Am 4. Juni startet mit der Schafskälte eine Wetterlage, die früher mit hoher Wahrscheinlichkeit auftrat, zuletzt aber lange nicht mehr

VON HELMUT KOHLER

Bad Säckingen Mit der Schafskälte wird ein kühler Witterungsabschnitt bezeichnet, der häufig vom 4. bis zum 20. Juni vorkommt. Da die Hirten traditionell zum Ende des Frühjahrs ihre Schafe scheren, kann es den frisch rasierten Schafen nun ziemlich kalt werden. Bei besonders kalten Temperaturen ist die Situation für die Tiere sogar durchaus gefährlich.

Ursache der Schafskälte in Mitteleuropa ist normalerweise ein Kaltluftvor-

stoß aus dem Norden. Dieser kommt zustande, weil sich Land- und Wassermassen im Frühjahr unterschiedlich stark erwärmen. Da sich die Nordsee noch nicht so sehr erwärmt hat wie der europäische Kontinent, werden die kalten Luftmassen aus dem Norden nicht so erwärmt wie im Sommer, wenn sich Land- und Wassertemperaturen immer mehr angleichen und die Kaltlufterbrüche immer geringere Ausmaße bekommen.

Bei einer ausgeprägten Schafskälte ist die Temperatur im Vergleich zum langjährigen Mittel etwa 4 Grad kühler. In der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts trat die Schafskälte mit großer Regelmäßigkeit ein. In Deutschland und der Schweiz trat dieses Phänomen in den Jahren 1881 bis 1947 zu 89 Pro-

zent auf. In den letzten rund 30 Jahren nahm die Häufigkeit durch die Klimaerwärmung aber nachweisbar ab. Die Schafskälte verkam eher zum Mythos, ähnlich den Eisheiligen im Mai, dafür stieg die Wahrscheinlichkeit für erste Hitzewelle an. So zeigte sich der Monat Juni in den vergangenen Jahren oft von seiner hochsommerlichen Seite. In guter Erinnerung ist die Rekordhitze vom Juni 2002, welche bereits im Jahr darauf von der Jahrhundert-Junihitze 2003 nochmals massiv übertroffen wurde, und am 9. Juni 2014 hatten wir mit 36,5 Grad sogar die höchste Temperatur des Jahres 2014.

Im Jahr 2025 hatten wir vom 18. bis zum 20. Juni vier Hitzetage mit mindestens 30 Grad, drei davon in Folge. Heiß waren auch die Junimonate 2005 und

2006. Bei den Hochrhein-Aufzeichnungen seit 1997 trat die Schafskälte nur in den Jahren 1998, 2001, 2008, 2010, 2011 und 2019 auf.

Wie sieht es dieses Jahr aus, müssen die geschorenen Schafe dieses Jahr frieren? Pünktlich zum Start in die Schafskälte hatten wir am Fronleichnam, 4. Juni, Nachmittagstemperaturen zwischen frischen 13 und 14 Grad und bis zum Wochenende bleiben die Temperaturen für die Jahreszeit deutlich unterkühlt. So kann die aktuelle kühle Phase durchaus zu der Schafskälte zugeordnet werden es handelt sich aber nur um eine „Mini-Schafskälte“. Zum Wohle der Schafe setzt sich ab dem Wochenende, 13. Juni, ein „Sommercomeback“ durch, so sollten die Schafe auch dieses Jahr keine Frostbeulen bekommen.